

BENJAMIN LEBERT

Mitternachtsweg

Hoffmann und Campe  
Roman



leichtem Gänsehautfaktor, und sie erfreuten sich bei den Lesern wachsender Beliebtheit.

Johannes Kielland schickte die Berichte immer als Postsendung, und obwohl Maydell sie noch mal abtippen musste, um sie bearbeiten zu können, weigerte sich Kielland, das zu ändern, und hatte seine Bitte jedes Mal ohne Begründung abgelehnt, bis Maydell aufgab, danach zu fragen.

Ein einziges Mal hatten sie sich getroffen, an einem Wintertag in einem Café in Hamburg, von dem aus man auf das Wasser der Elbe blicken konnte, auf dem Eisschollen trieben.

Maydell, der nie daran gezweifelt

hatte, dass es sich bei Kielland um einen gesetzten Herrn seines eigenen Alters handelte – Typ Oberstudienrat oder zerstreuter Professor –, war nicht wenig überrascht, als ein junger Mann auftauchte, ganz in Schwarz gekleidet, mit langen fettglänzenden Haaren. Er hatte Lidschatten aufgetragen. Die mandelförmigen Augen waren schwarz nachgezogen. Um seinen Hals hingen Bänder mit Ankern und Totenköpfen daran. An den Fingern blitzten schwere Ringe, die Fingernägel waren schwarz lackiert. Um die Hüfte trug er einen silberverzierten Gürtel. Die Gürtelschnalle hatte die Form eines

zähnefletschenden Wolfskopfes. Der schwarze Mantel aus Leder, den der junge Mann getragen hatte, reichte bis zu seinen Stiefeln hinab.

Erst an diesem Tag erfuhr er also, dass der Verfasser der ihm zugeschickten Berichte ein 22-jähriger Geschichtsstudent war, der zusammen mit zwei Katzen in Altona wohnte. Ein leidenschaftlicher Sammler von Geschichten über mystische Begebenheiten, der sich gern in antiquarischen Buchhandlungen und in öffentlichen Bibliotheken aufhielt und in seinen schwarzen Kladden alles notierte, was ihm unterkam. Und der ganze

Jahrgänge alter Fachzeitschriften aufkaufte, etwa die *Kriminalistik*, ein Blatt für Polizeibeamte.

Sie hatten über eine Stunde gemeinsam in diesem Café gesessen und sich unterhalten. Obwohl Kielland auf Maydell den Eindruck eines Grüblers machte, war der Blick seiner schwarz umränderten Augen wasserklar gewesen. Daran konnte er sich gut erinnern. Und an seine Stimme, die weich klang, was bei einem Mann, der dieses raue Erscheinungsbild für sich gewählt hatte, überraschte. Und natürlich an die vielen Pausen, die entstanden, weil er nicht so recht wusste, was er

außerhalb der Artikel mit dem jungen Mann reden sollte. Auch Kielland schien nicht darauf aus zu sein, ihm mit dem Ehrgeiz eines jungen, aufstrebenden Journalisten sonderlich viele Fragen zu stellen.

Was ein bisschen weiterhalf, war auch hier die Romantik gewesen, mit der sich der junge Student auszukennen schien.

Draußen vor den Fenstern waren die Schneeflocken herabgesunken, und Kielland hatte dann auf seine Armbanduhr geblickt und gesagt, dass es für ihn Zeit wäre, aufzubrechen, er müsse an diesem Nachmittag noch seinen Dienst in der Filiale einer